

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 28: I. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrische Heisswasserspeicher „Cumulus“

Prima Referenzen

Fr. Sauter A. G. Basel

andere in den Schatten stellte, was je gewesen war, an die nichts heranreichte durch Jahrtausende. Auf der Inselgruppe, die einst Columbus zuerst am Horizonte entdeckte, als er Neuland entdecken wollte, war ein neuer Förderer der Menschheit erstanden. In bewundernswertester Selbstbeherrschung hatte er sein Geheimnis, seine Entdeckung nicht preisgegeben, ehe er sie vollendete.

So kam durch einen Zufall, weil der gutmütige Porridge-Pot die Geheimnisse von Watlings-Island ausplauderte, die Welt zu ihrer größten Sensation.

Bratt hatte eines Abends beim Polarstern wieder angefragt, ob er einen Passagier senden könnte! Christine wollte nicht länger mehr warten. Aber drüber hatte man keine Körper frei und bat um Geduld. Bratt, der sich sorgte, es könnte Mr. Tittle etwas zustoßen, hat nochmals. Da stellte man auf dem Polarstern den Empfänger ein. Noch nicht zurückgewandelt kam Christines Geist in die große Wandelhalle, wo die Seelenwanderer aller Sterne sich gedulden mussten, bis ein Vermittlungskörper frei wurde.

Als Christines Körper neben Mr. Tittle beigesetzt war (so kann man wirklich sagen), wollte Bratt sich wieder mit der Beobachtung des Abendsterns beschäftigen. Ein zufälliger Blick aus einer der Luken. Was war das? Vor der Insel kreuzten zwei Geschwader Kriegsschiffe, hoch im Top des Admiralschiffes Großbritanniens Flagge. Das bedeutete nichts Gutes. (Und Bratt ahnte das Richtige.) Watlings-Island ist bekanntlich britisch. Der Engländer hält immer für sein Eigentum, was unter seiner Fahne liegt.

Bratt sah, wie ein Schaluppe zu Wasser gelassen wurde und unter dem Salutdonner der Schiffsgeschütze zu Lande fuhr. Eine halbe Stunde später meldete ein Diener das Eintreffen des englischen Großadmirals. Bratt gab zunächst Befehl, das Tor noch nicht zu öffnen. Er war Amerikaner und konnte empfangen, wen er wollte.

Die Bestellung des Admirals lautete:

„Der König von Großbritannien und Irland sendet in Erhabung und Bewunderung einen Gruß dem König der Sternenwelt.“

Bratt lächelte. Jetzt wußte er, daß sein Geheimnis verraten war. England strekte bereits seine Fäuste nach den neuen Sternenkolonien aus.

Bratt empfing jetzt den Admiral und nahm die Adresse der Christlichsten Majestät Englands entgegen. Er erklärte sich auch sofort bereit, dem englischen „Gäste“ seine Sternwarte zu zeigen. Im geheimen aber hatte er noch eine Besprechung mit Mr. Lawrence, dem er alle seine Papiere und Schriften übergab mit der ausdrücklichen Bestimmung, sein Werk dürfe nicht einem Staate, sondern nur der ganzen Welt zugut kommen. Dann ließ er sich selbst von Lawrence auf den Caistor versetzen, in eine Sternwelt höchster Ordnung.

Mr. Lawrence ließ auch Bratts Körper

in die tief gekellerte Kühlhalle bringen, deren Zugang hermetisch und für jeden unsichtbar verschlossen wurde. Bratt wünschte in seinen neuen Arbeiten nicht gestört zu werden. Auch seine Schriften wurden in einem Versteck untergebracht.

Als der unruhig gewordene Admiral, der dem Alten so vertraut hatte, die Sternwartenfuppel betrat, fand er nur den liebenswürdigen Assistenten.

„Wo ist Professor Bratt?“

„Er läßt sich entschuldigen.“ *

Ob Bratt zum Castor gekommen ist, wissen wir nicht. In der Stunde, da England seine Kreuzer-Geschwader nach Watlings-Island ausschickte, wußte man auch in Washington, daß jetzt ein Kampf entbrennen würde um einen Besitz, gegen den selbst die Erde nichts war.

*
Pot hatte nicht gelogen. Es war ihm tatsächlich nichts anderes übriggeblieben, als, da er wieder im Bannkreis seiner Frau atmete, nach der Medusa zurückzukehren. Die Medusenfrauen mußten äußerst unsympathisch

sein; der Direktor vom „Phönix“ wußte allerlei Geschichten zu erzählen. Pot hatte also seine verdiente Strafe und tat wenigstens ein gutes Werk, daß Christine Béjot ihn auf dem Polarstern ablösen konnte. Durch Zwischenstaub kam sie selbstverständlich in einen Frauenkörper; denn auf dem Polarstern herrscht Ordnung!

In diesem Augenblicke, da Pot in der Gesellschaft zu Mr. Tittle von Christine gesprochen hatte, ging wieder eine Wandlung in ihm vor. Er mußte sofort an ihre Küsse und ihre Liebe denken, begriff ihre Treue zu ihm, da sie ihm selbst hierhin folgte, und neben ihr verblaßten alle anderen Frauen, auch Eva. Er hatte nur den einen Wunsch noch, endlich mit ihr vereint zu sein. Bei allem seinem Glück hatte Mr. Tittle nochmals Pech. Im Bureau der Interastralen Reisegesellschaft erfuhr er nämlich, daß Christine sich ausgerechnet im entlegensten Weltenteile befand, sie mußte (da der Polarstern eine Million mal größer ist als die Erde) selbst mit den schnellsten Verkehrsmitteln vier Jahre reisen, bis sie bei ihm sein konnte.

Bei ihrem James!

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 28



Eidg. Schützenfest in Aarau
Märche für Klavier: Krauer, R.
Offizieller Festmarsch, Fr. 3.—;
Kühle, A. Im schönen Aargau,
Fr. 1.80; Olshausen, F. Mit dem
Pfeil, dem Bogen, Franken 1.80;
Rust, A. Schützenblut, Fr. 1.80.
Jeder Marsch ist auch für Salon-
orchester, sowie für Blech- oder
Harmoniemusik erschienen. Erhältlich
in jeder Musikalienhandlung oder direkt b. Verlag
Ruh & Walser, Adliswil, b. Zürich.

